

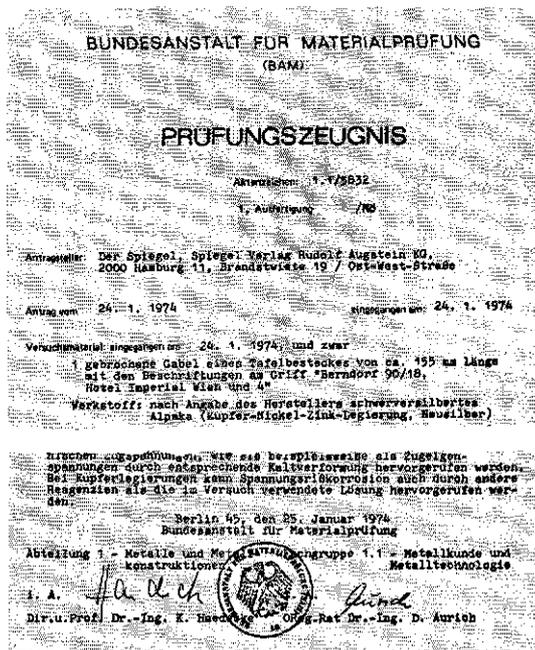
# HAUSMITTEILUNG

Datum: 28. Januar 1974

Betr.: Psi, Geller

Wird das Zeitalter Isaac Newtons durch das Zeitalter Uri Gellers abgelöst? Die englische „Sunday Times“ hielt für möglich, dass der Israeli die Wissenschaft „nachhaltiger revolutioniert als alles, was auf diesem Gebiet seit der Entdeckung des Gravitationsgesetzes vor dreihundert Jahren geschehen ist“.

SPIEGEL-Redakteur Georg Wolff, sonst mit den Geisteswissenschaften befasst, schrieb die Titelgeschichte dieses Heftes über Parapsychologie. Recherchen und Gespräche mit Fachleuten wie dem Direktor des Instituts für Mathematische Stochastik (Zufallsforschung) der Universität Hamburg, Professor Olaf Kraft, waren nötig, um zu klären, was für oder wider die Realität von Telepathie, Präkognition, Psychokinese und Hellsehen zu sagen ist.



Recherchen und Gespräche mit Fachleuten wie dem Direktor des Instituts für Mathematische Stochastik (Zufallsforschung) der Universität Hamburg, Professor Olaf Kraft, waren nötig, um zu klären, was für oder wider die Realität von Telepathie, Präkognition, Psychokinese und Hellsehen zu sagen ist. An Wolffs parapsychologischer Arbeit nahmen die auf gleicher Etage wirkenden Herren vom Ressort Naturwissenschaften, Rolf Müller und Jürgen Petermann, nicht ohne Misstrauen,

Anteil. Der SPIEGEL-Kolumnist ist Hermann Schreiber, sonst eher auf der Spur der Politiker, liess sich im Wiener Hotel „Imperial“ von Geller eine Gabel aus Hotelbeständen zerbrechen. Manfred Igogeit von der Graphik und SPIEGEL-Photograph Kai Greiser haben Gellers Gabel-Berserkerei im Zürcher Hotel „Kindli“ beobachtet, das – merkwürdig, merkwürdig! – dem Bruder von Gellers Manager gehört. Um sicherzugehen, nahmen sie eine Gabel aus dem SPIEGEL-Kasino mit, die sich unter Gellers Streicheln auch krümmte; sie ist auf dem Titelbild zu sehen. Valeska von Roques interviewte in New York Professor Joseph Banks Rhine, der sich seit vierzig Jahren mit der Ausforschung parapsychologischer Phänomene (oder was sich dafür aus gibt) beschäftigt; der Oberzauberer Werner Geissler-Werry schrieb für den SPIEGEL, was er von Geller hält.

Die „Imperial“-Gabel begab sich auf den langen Marsch durch die Institutionen. Das Bundeskriminalamt in Wiesbaden hatte zugesagt, sie zu untersuchen, falls der weisungsberechtigte Bundesinnenminister die Genehmigung gibt. Als die Genehmigung erteilt war, merkten die Herren, dass ihre Ausrüstung nicht zureichte. So ging die Gabel an die Bundesanstalt für Materialprüfung in Berlin, deren überraschendes, abschliessendes Gutachten auch in diesem Heft steht.

Hereinspaziert! Alles über Psi, alles über utz Uri in diesem Heft.

DER SPIEGEL, Nr. 5/1974



**HOEHL.**  
Geschätzt seit  
Kaisers Zeiten.

